

An das
Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt,
Energie, Mobilität, Innovation und Technologie
Radetzkystraße 2
1030 Wien

Per E-Mail: nekp@bmk.gv.at

Geschäftsbereiche

Abbruch | Demontagen | Erdbau | Baumaschinenverleih | Straßenbau
Alternativ Straßenbau | Fräsrecycling | Umwelttechnik | Entsorgung
Recycling | Kalk- und Dolomitbergbau | Kies- und Schotterwerke
Sprengunternehmen | Transportbeton | Trockenspritzbeton | Industrie-
mineralien | Erzeugung mineralischer Rohstoffe/Füllstoffe | Futterkalke
Düngemittel | Granulierte Gesteismehlmischungen | Lohnarbeit
Baustoffherzeugung | Wasserhaltung und Grundwasserabsenkung
Grund und Pfahlbau | Spezialtiefbau | Brunnenbau | Brunnensanierung
Pumpenanlagen | Erdwärme | Energiesäulen | Spundwände

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen

Datum

MC/WT

30.08.2023

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir bedanken uns für die Möglichkeit, zum Konsultationsentwurf des Nationalen Energie- und Klimaplanes Stellung nehmen zu dürfen. Gerne übermitteln wir Ihnen hier unsere Anmerkungen und Vorschläge, mit der Bitte um Berücksichtigung.

Das Familienunternehmen Bernegger wurde 1947 in Molln/OÖ gegründet und hat in den Bereichen Mineralrohstoff, Bau- und Umwelttechnik aber auch Energiewirtschaft seine Geschäftsfelder erfolgreich entwickelt. Die Bernegger Gruppe beschäftigt österreichweit an 21 Standorten 1.000 MitarbeiterInnen, der jährliche Umsatz beträgt ca. 220 Mio. Euro.

Bereits seit Jahrzehnten nimmt Bernegger seine gesellschaftliche Verantwortung wahr und setzt auf nachhaltige Ressourcenwirtschaft in der Entwicklung von richtungsweisenden Projekten und ist aktiv als Vorreiter tätig. Zahlreiche Projekte wurden bereits auf Grund ihrer Innovationskraft mit nationalen und internationalen Nachhaltigkeitspreisen ausgezeichnet. Mit der Entwicklung etlicher Leuchtturmprojekte setzte Bernegger bereits wesentliche Schritte zur Erreichung der Klimaschutzziele und der Energiewende.

Abschnitt 3 des vorliegenden Entwurfs des NEKPs enthält die wesentlichen Politiken und Maßnahmen, die erforderlich sind, um die Ziele der Energieunion zu erreichen. Unseres Erachtens sollten alle in der österreichischen Wirtschaft möglichen und zur Verfügung stehenden Maßnahmen im vorliegenden Plan berücksichtigt und in der Folge entsprechend gefördert werden.

Der Dekarbonisierung wird in Kapitel 3.1. zu recht breiter Raum eingeräumt. Wir halten es für wichtig, auch in dem Bereich in dem wir als Familienunternehmen Bernegger seit vielen Jahren tätig und erfolgreich sind, effiziente Maßnahmen zur Dekarbonisierung zu fördern. Die Recyclingwirtschaft, als Teil der österreichischen Abfallwirtschaft, trägt durch nachhaltiges Verwerten und Recyceln von Abfällen zu einer Ökologisierung der Volkswirtschaft bei. Primärrohstoffe werden geschont und der CO₂-Fußabdruck durch mehrmaliges Verwerten von Rohstoffen verbessert.

Ab Seite 143 des vorliegenden Entwurfs werden Maßnahmen angeführt, welche im Bereich der Abfallwirtschaft umgesetzt werden sollen. Hierbei wollen wir eine notwendige Querverbindung von der Kreislaufwirtschaft (Rohstoffe mehrfach in Produkten verwenden) zur verantwortungsvollen Nutzung von Energie herstellen:

Die industrielle Rückgewinnung von Rohstoffen aus Abfällen ist unbedingt zu fördern! Neben der getrennten Sammlung von Kunststoffen, Metallen, Glas etc. und der darauffolgenden Verwertung in Produktionsprozessen landen leider immer noch zu viele Rohstoffe im Restmüll und Sperrmüll bzw. finden sich wertvolle Rohstoffe auch in den Rückständen diverser Abfallsortieranlagen. Technologien, welche die industrielle Rückgewinnung von knappen Rohstoffen, wie z.B. Edelmetallen, aus diesen Abfällen ermöglichen, sollten entsprechend gefördert werden. Dabei ist es wichtig, dass die Rückgewinnung von stofflich verwertbaren Rohstoffen möglichst energieeffizient erfolgt. Im besten Fall sollen im selben Recyclingschritt wertvolle Sekundärrohstoffe rückgewonnen und gleichzeitig die in den Abfällen enthaltene Energie in Form von Strom und Wärme genutzt werden.

Wir regen deshalb die Aufnahme des folgenden Passus im Kap. 3.1. des Nationalen Energie- und Klimaplanes (im Unterkapitel „Abfallwirtschaft“) an:

„Wertvolle Rohstoffe im Kreislauf halten und Energie aus Abfällen nutzen – Um die Abhängigkeit von insbesondere wertvollen metallischen Rohstoffen und die mit der Gewinnung von Primärrohstoffen einhergehenden Emissionen von klimaschädlichen Gasen zu verringern, wird die industrielle Rückgewinnung von Rohstoffen aus Abfällen gefördert. Durch die gleichzeitige Nutzung der in den Abfällen enthaltenen Energie in Form von Strom und Wärme können auch die energetischen Anteile der Abfälle bestmöglich eingesetzt werden und damit den Primärenergiebedarf senken. Als Förderinstrumente können Deponierungsverbote oder Behandlungspflichten bestimmter Abfallarten dienen.“

Der Ausbau der Energieversorgung aus erneuerbaren Energiequellen ist die Grundlage für eine wettbewerbsfähige, leistbare, sichere und unabhängige Energiezukunft sowie die Erreichung der Klimaneutralität bis 2040. In Kapitel 3.1.2 werden dazu geplante Maßnahmen definiert. Mit einer Reihe von Förderinstrumenten sollen die benötigten Investitionen für die Errichtung von Anlagen zur Energieerzeugung aus erneuerbaren Energien zur Erhöhung der Produktionsmengen von erneuerbarem Strom aktiviert werden.

Nicht nur die Produktion von erneuerbarem Strom muss gefördert werden, auch deren Speicherung zur zeitverzögerten Nutzung ist wesentlich für ein Gelingen der Energiewende!

Die Initiativen zur weiteren Forcierung des Ausbaus an erneuerbaren Energieträgern (Wind, PV, etc.) haben unweigerlich zur Folge, dass die Energieerzeugung in Zukunft noch wesentlich volatil wird als sie jetzt schon ist. Die Fachwelt ist sich einig, dass ein Gelingen der Energiewende sowie ein Funktionieren der Netze nur mit zusätzlichen hoch effektiven und auch großvolumigen Speichern, wie es zum Beispiel Pumpspeicherkraftwerke sind, gelingen kann.

Parallel zur gestiegenen Notwendigkeit des Bedarfs an Energiespeichern, wirken sich jedoch die Entwicklungen am Energiemarkt aber auch die regulatorischen Rahmenbedingungen negativ auf die betriebswirtschaftliche Darstellbarkeit von solchen Projekten aus – es gibt zurzeit keine Rahmenbedingungen, die eine betriebswirtschaftliche Planung solcher Projekte ermöglichen!

Es besteht daher Handlungsbedarf hier weitere unterstützende Maßnahmen zu setzen, um langfristig eine stabile Energiewende sicher zu stellen. Nur damit kann die erforderliche Koordination zwischen Netz-, Erzeugungs- und Speicherausbau erreicht werden.

Wir schlagen daher folgende Maßnahmen zur Förderung dieses wichtigen Elements der Energiewende vor und bitten um Aufnahme in Kapitel 3.1.2 des vorliegenden Entwurfs:

- *Zur Verfügungstellung von Fördermitteln auch für größere Energiespeicher (unabhängig von deren Technologie)*
- *Ermöglichung für Netzbetreiber unter bestimmten Voraussetzungen gem. Elektrizitätsbinnenmarkt-RL, nach Durchführung einer Ausschreibung, Energiespeicheranlagen selbst zu errichten und zu betreiben.*
- *Einführung langfristiger Kapazitätsmechanismen um, ähnlich von PPAs, Erlöse für die Bereitstellung von Kapazität, ergänzend zu den kurzfristigen Märkten, langfristig abzusichern und so die Investitionen selbst abzusichern bzw. überhaupt erst zu ermöglichen. Zu diesem Zweck könnte zusätzlich zur Netzreserve in Österreich eine strategische Reserve eingeführt werden. Den regulatorischen Rahmen dafür liefern die Leitlinien für staatliche Beihilfen und die Elektrizitätsbinnenmarktverordnung der europäischen Union, die eine Vereinbarkeit von Kapazitätsmechanismen mit Wettbewerb und Klimaschutz sicherstellen sollen.*
- *Schaffen von Rahmenbedingungen zur Übernahme von Haftungen oder Projektbesicherungen durch den Bund oder die Länder, um die Einstiegs- und Umsetzungshürden für solche Projekte im öffentlichen Interesse der Versorgungssicherheit und Netzstabilität herabzusetzen.*

Wir sind überzeugt, dass unsere Vorschläge zur Ergänzung des NEKPs effiziente Maßnahmen zur gemeinsamen Erreichung der großen gesetzten Ziele darstellen. Gerne stehen wir Ihnen für Rückfragen jederzeit zur Verfügung!

Mit freundlichen Grüßen



KR Kurt Bernegger
Bernegger GmbH